

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

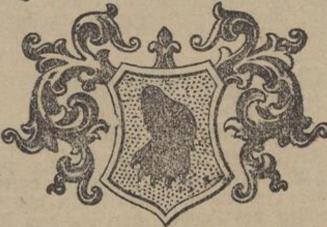
Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Aus der Landwirtschaft“, „Hof- Garten- und Hauswirtschaft“ und „Mode für Alle“

Abonnement: Monatlich 55 Pf., vierteljährlich Mark 1.50 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mark 1.56.

Amts-



Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., Lokalpreis 13 Pf. Reklame 35 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Dörfer: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 140.

Dienstag, 21. November 1916

68. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

Ämtlicher Teil.

Durch Verordnung des Ministeriums vom 13. Dezember 1915 (Sächs. Staatszeitung Nr. 289) ist die Herstellung von Stollengebäck in gewerblichen Betrieben und in Haushaltungen verboten worden. Ferner sind die durch Bundesratsverordnung über die Vereitung von Kuchen vom 16. Dezember 1915 (R.G.B. S. 823) angeordneten Beschränkungen des Backens von Kuchen, Torten und Märcen auf die Herst. lund in Haushaltungen ausgedehnt worden (vgl. Ausführungsverordnung vom 18. Dezember 1915, Sächs. Staatszeitung Nr. 294).

Auf die vorstehend genannten Bestimmungen, die ohne Unterschied auch für Selbstversorger gelten, wird erneut hingewiesen. Zuwiderhandlungen werden nach den angeführten Verordnungen bestraft.

Dresden, den 16. November 1916.

Ministerium des Innern.

Gegen Abgabe der Lebensmittelkarte Nr. 13

werden in den Geschäften der hiesigen Bezugsvereinigung für Kleinhandel

von Mittwoch, den 22. November 1916 bis 25. November 1916

keine Graupen verkauft. Für eine Person wird $\frac{1}{4}$ Pfund abgemessen.

Das Pfund Graupen kostet 30 Pfg.

Mitglieder des Konsumvereins erhalten Graupen in der hiesigen Filiale des Konsumvereins.

Pulsnitz, am 20. November 1916.

Der Stadtrat.

Die Ausgabe der Reichsfleischkarten

für die nächste Periode findet

Donnerstag, den 23. November und Freitag, den 24. November 1916

in folgender Reihenfolge statt:

Donnerstag, den 23. November

Uhr	An die Inhaber der Fleischmarkenausweis-karte	1-100
8-9	" " " " " " " "	101-200
9-10	" " " " " " " "	201-300
10-11	" " " " " " " "	301-400
11-12	" " " " " " " "	401-500
12-1	" " " " " " " "	501-600
3-4	" " " " " " " "	601-700
4-5	" " " " " " " "	701-800
5-6	" " " " " " " "	

Freitag, den 24. November

Uhr	An die Inhaber der Fleischmarkenausweis-karte	801-900	9-10
8-9	" " " " " " " "	901-1000	10-11
9-10	" " " " " " " "	1001-1100	11-12
10-11	" " " " " " " "	1101-1200	11-12

Ausweis-karten und Fleischbezugs-karten sind vorzulegen.

Da bei dieser Ausgabe für jeden Fleischverbraucher eine neue Kundenliste aufgestellt wird, hat jeder Markenabnehmer anzugeben, ob er bei dem bisherigen Fleischer die Ware weiter beziehen will und welche Veränderungen in der Personenzahl eingetreten sind.

Selbstversorger, das sind solche, die hausgeschlachtet haben, oder bis zum 3. Dez. 1916 hausgeschlachten wollen, erhalten keine Fleischmarken, weil sie vom Fleischbezug ausgeschlossen sind.

Pulsnitz, am 21. November 1916.

Der Stadtrat

Ein Tag der Einkehr.

Der gewaltige Weltkrieg mit seinen tausend Sorgen und Kissen hat den Menschen schon viele Stunden der Erkenntnis und Einkehr gebracht, denn der rauhe Krieg zeigte uns unsere Fehler und Irrtümer in einer unerbittlichen und ganz neuen Beleuchtung, und Manches, was uns als wertvoll und notwendig erschien, wurde auf einmal als Irrtum erkannt oder als irrig verworfen. Das galt aber zunächst nur für die Beurteilung der Dinge im öffentlichen Leben, in der Stellung der Parteien zu einander, für soziale Gebrechen um Vorurteile und für manche wirtschaftliche Rückständigkeit und maßlose Ansprüche. Die gewaltig große Heimsuchung für, man möchte sagen, fast alle Völker der Erde würde ihre göttliche Bestimmung aber nicht erfüllen, wenn sie nur auf die äußeren Fehler im Völkerverleben und Staatsleben mit nachdrücklicher Wucht hinweisen und nur dort eine Erkenntnis vieler Irrtümer erwirken und nur dort Wege zu besseren Fortschritten eröffnen würde, nein, auch im

innersten, eigensten Leben jedes Menschen soll es sich ganz anders regen, und dort sollen die Fehler auch erkannt werden, wo sie am tiefsten und festesten sitzen, denn die Fehler, die wir in der menschlichen Gesellschaft, im öffentlichen Leben, in sozialen und wirtschaftlichen und selbst im politischen Leben erkennen und auch beklagen, sind im Grunde genommen keine Fehler an den sogenannten Zuständen, sondern Fehler an und in den Menschen selber. Deshalb kann jedem Menschen einmal ein Tag der besondern Einkehr nur zum Segen werden, weil dadurch auch ein segensvoller Einfluß nicht nur auf dem Menschen selbst, sondern auch auf alle in umgebenden menschlichen Zustand erwartet werden kann. Wie der fleißige, der sparsame Mensch die äußere wirtschaftliche Not am erfolgreichsten meistert, so wird auch der noch mehr Tugenden üende Mensch viel Licht und Sonne für sich und seine Mitmenschen verbreiten. Soll alles besser werden, so müssen wir vor allen Dingen selbst besser werden. Das predigt uns der Tag einer inneren tiefen Einkehr, der Bußtag.

lichen Front auftretende Kavallerie und frühmorgens einsetzende gewaltige Feuerpegerung kündeten einen neuen großen Durchbruchversuch an. Er endete in einer blutigen Schlacht für die Engländer und gab ihnen nur an wenigen Stellen bedeutungslosen Geländegewinn.

Die unter dem Befehl der Generale Fuchs und Freiherr Marschall kämpfenden Truppen haben in zäher Gegenwehr dem englischen Ansturm getrotzt. Wir sind südwestlich von Seeres und Grandcourt und an wenigen Punkten des Dorfes zurückgedrängt und stehen in einer vorbereiteter Riegelstellung auf dem Südbufer der Ancre; alle anderen Stellungen der wiederholt angegriffenen 12 km breiten Front wurden von unseren braven Truppen gehalten, oder im Gegenstoß zurückgewonnen.

Starkes Feuer der französischen Artillerie im Abschnitt südlich von Sailly-Saillifol leitete Angriffe ein, die am Nordwestrande des St. Pierre Waast-Waldes verlustreich zusammenbrachen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Carl

Westlich des Putna-Tales im Oergyo-Gebirge wieder bayerische Regimenter stärkere russische Kräfte südlich des Hegyes ab.

Unsere Operationen seit Ende Oktober an der siebenbürgischen Südfront haben den beabsichtigten Verlauf genommen.

Der Austritt aus den Gebirgsengen in die malachische Ebene ist trotz des Widerstands der Rumänen von deutschen und österreichischen Truppen erkämpft worden.

Starke rumänische Kräfte sind zwischen Jiu und Cufort in der Schlacht von Tarqu Jiu durchbrochen und unter ungewöhnlich blutigen Verlusten geschlagen; Versuche des Feindes mit neu herangeführten Kräften uns von Osten zu umfassen scheiterten.

Im Nachdrängen haben unsere Truppen die Bahn

Von den Kriegs-Schauplätzen.

Die ämtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 19. November 1916, nachm. $\frac{1}{4}$ Uhr.

Großes Hauptquartier, 19. November 1916.

Ämtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Das seit Tagen auf unsere Stellungen beiderseits der Ancre liegende Feuer machte dort die Fortsetzung des englischen Angriffs wahrscheinlich. Gestern, hintern der feind-

